

Invokavit

1. Sonntag der Passionszeit

Die Passionszeit hat begonnen. Und gleich am ersten Sonntag geht es im Predigttext um so schwere Dinge wie Schuld, Teufel und Verhängnis.

Liturgische Farbe: violett

Wochenspruch: 1 Joh 3,8b

Deshalb ist der Sohn Gottes erschienen:

Er ist gekommen, um das, was der Teufel tut, zu zerstören.

Psalm: 91, 1-6; 9-12 (EG 739)

Unter Gottes Schutz

1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,

2 der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

3 Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest.

4 Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,

5 dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht, vor dem Pfeil, der des Tages fliegt,

6 vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

...

9 Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

10 Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.

11 Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

12 dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Lied: EG 347 – “Ach bleib mit deiner Gnade”

1) Ach bleib mit deiner Gnade
bei uns, Herr Jesu Christ,
daß uns hinfort nicht schade
des bösen Feindes List.

2) Ach bleib mit deinem Worte
bei uns, Erlöser wert,
daß uns sei hier und dorte
dein Güt und Heil beschert.

3) Ach bleib mit deinem Glanze
bei uns, du wertest Licht;
dein Wahrheit uns umschanze,
damit wir irren nicht.

4) Ach bleib mit deinem Segen
bei uns, du reicher Herr;
dein Gnad und alls Vermögen
in uns reichlich vermehr.

5) Ach bleib mit deinem Schutze
bei uns, du starker Held,
daß uns der Feind nicht trutze
noch fällt die böse Welt.

6) Ach bleib mit deiner Treue
bei uns, mein Herr und Gott;
Beständigkeit verleihe,
hilf uns aus aller Not.

Evangelium

Matthäus 4, 1-11

Jesu Versuchung

1 Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. 2 Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. 3 Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. 4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5. Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.« 5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels 6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« 7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5. Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« 8 Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit 9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. 10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5. Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« 11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.

Predigt-Text **Joh 13,21-30**

21 Danach erklärte Jesus, bis ins Innerste erschüttert: »Ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten.« 22 Die Jünger sahen sich bestürzt an; sie konnten sich nicht denken, von wem er sprach. 23 Der Jünger, den Jesus besonders liebte, hatte bei Tisch seinen Platz unmittelbar an Jesu Seite. 24 Simon Petrus gab ihm durch ein Zeichen zu verstehen, er solle Jesus fragen, von wem er gesprochen habe. 25 Da lehnte sich jener Jünger so weit zu Jesus hinüber, dass er ihn unauffällig fragen konnte: »Herr, wer ist es?« – 26 »Ich werde ein Stück Brot in die Schüssel tauchen«, antwortete Jesus, »und der, dem ich es gebe, der ist es.« Er nahm ein Stück Brot, tauchte es in die Schüssel und gab es Judas, dem Sohn von Simon Iskariot. 27 Sowie Judas das Brotstück genommen hatte, ergriff der Satan Besitz von ihm. Da sagte Jesus zu Judas: »Tu das, was du vorhast, bald!« 28 Keiner von denen, die mit am Tisch waren, verstand, weshalb er das zu ihm sagte. 29 Da Judas die gemeinsame Kasse verwaltete, dachten einige, Jesus habe ihm den Auftrag gegeben, das einzukaufen, was für das Fest nötig war, oder er habe ihn angewiesen, den Armen etwas zu geben. 30 Als Judas das Brot gegessen hatte, ging er sofort hinaus. Es war Nacht.

Verrat

Johannes beschreibt ein Drama kurz vor Jesu grausamer Hinrichtung. Und die Jünger – mit einer tragischen Ausnahme – verstehen nicht, was vor sich geht.

Einer müsste es wenigsten akustisch verstanden haben – der Lieblingsjünger, die Tradition sagt, er hieß Johannes.

Jesus spricht eine grausame Wahrheit aus:

“Einer von euch wird mich verraten.”

Jesus wurde verraten, aber nicht verkauft,

obwohl Geld im Spiel war - 30 Silberlinge. Jemand meinte mal, das ist die einzige antike Währung, die immer noch im Verkehr ist.

Die Jünger sind – vorsichtig ausgedrückt - beunruhigt, verdächtigen diesen und jenen und am Ende gar sich selbst?

Eine Spannung liegt über dem Tisch, die im Evangelium nicht aufgelöst wird.

Am Ende heißt es lediglich: Es war Nacht.

Damit wird die düstere Stimmung noch unterstrichen.

Was Judas bewegte, seinen Meister auszuliefern, darüber wurde viel spekuliert. Geldgier ist eher unwahrscheinlich.

Das Matthäus-Evangelium berichtet, dass er, nachdem ihm klar geworden ist, was er angerichtet hat, die Silberlinge zurück gibt und sich erhängt.

Demnach erträgt er die eigene Schuld nicht.

In der Rockoper “Jesus Christ Superstar” von Andrew Lloyd Webber fragt er Gott anklagend: “Warum hast du ausgerechnet mich für dein Verbrechen ausgesucht?”

Im Johannes-Evangelium wird er ab dem letzten Abendmahl vom *Satan* besessen. Aber ist andererseits der Kreuzestod nicht Teil des *göttlichen* Heils-Plans zur Erlösung?

Wenn der Satan ihn steuert, dann ist er eine tragische Gestalt.

Jesus sagt in den anderen Evangelien über den Verräter

„weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird!“

Matthäus 26, 24 und Markus 14, 21 setzen noch hinzu:

Es wäre für diesen Menschen „besser, wenn er nie geboren wäre.“

Kann man schlimmeres über einen Menschen sagen?

Nur Jesus kann ihm vergeben.

Aber wir alle – ob verraten oder verrannt – leben von Vergebung.

So hat es Jesus im Vaterunser gelehrt.

[Pfr. F.D. Plasan]

Fürbitten

Barmherziger Gott, sei uns gnädig

Wir Menschen machen Fehler.

Davor schützt auch keine gute Absicht.

So vergib uns, wenn wir andere verletzen.

Lass uns die Menschen,

die an und in dieser Welt leiden,

nicht aus den Augen verlieren.

Wir bitten dich,

dass wir sensibler werden für das Leben,

das du uns geschenkt hast,

auf dass wir es dankbar sind

und darauf Acht haben.

Wir bitten dich,

dass wir einander zuhören,

aufeinander zugehen

und miteinander in Frieden leben lernen.